Zu Orlando Furioso von L. Ariosto

Der Roland des Ariost suggeriert eine Identität mit dem historischen fränkischen Hruolandus, der um das Jahr 778 bei Ronceval in den Pyrenäen auf dem Rückzug aus Spanien nach einem nicht erfolgreichen Feldzug Karls des Großen gegen die Sarazenen (modern: Muslime) über-fallen und umgekommen ist. Hierauf weist noch ein Denkmal am Rande des Pilgerwegs nach Santiago di Compostella hin. Dies sind die einzigen historischen Fakten, sozusagen die historische Grundlage für das Epos des Ariost, für viele fiktive Episoden, die sich in den 46 canti (=Akten) wie an einer Kette aufreihen. Orlando erschien in mehreren Auflagen, erste Auflage 1516 also vor 510 Jahren.

Orlando ist ein mystery-Fortsetzungsroman der Renaissance, inspiriert von einem historischen, für die Story des Epos unwesentlichen Ausgangsfaktum. Solche Epen waren zu unterhaltender Erbauung im ausgehenden Mittelalter und der Renaissance sehr beliebt. Sie waren beeinflußt von antiken Sagen, vergleichbar mit den Irrfahrten des Odysseus nach dem trojanischen Krieg, der Aeneis des Vergil, auch von nordischen Sagen (vgl. Ritter der Tafelrunde und König Artus, Nibelungenlied …).

Der Orlando furioso ist eine Geschichte um die schöne Prinzessin aus China, Angelica, in die sich zahlreiche Ritter aus dem Lager Karls des Großen verlieben und um sie rivalisieren. Als Haupt-protagonisten sind dies Orlando, sein Vetter Rinaldo mit seiner Schwester Bradamante, aber auch Ritter aus dem sarazenischen Lager wie z.B. Ruggiero (deutsch Rüdiger) oder Ferragu . Diese Prinzessin, damals die schönste Frau, also Miss world anno 800- ist im ganzen Epos und durch die ganze damals bekannte Welt auf der Flucht bzw in gefährlichen Situationen. Sie muss beschützt, gerettet oder befreit werden. Gewürzt ist alles durch diverse Liebesabenteuer, Zweikämpfe ihrer Verehrer, Zaubereien und Schandtaten von Bösewichten. Gelenkt werden die Aktionen der Abendeuer durch die Prädestination des Schicksals, nämlich die Ritter Karls des Großen zur Rettung des Abendlandes aus ihrer „Liebestollheit“ wieder zu der ehrenhaften ritterlichen Vernunft zurück-zuführen; voll mit Lamenti, Leidenschaft, hymnischen Lobpreisungen.

Orlando Furioso ist ein epischer Fortsetzungsroman, von dem Anfang und happy end als Rahmen von Beginn an feststehen. Dieser Rahmen wird, um das Vergnügen der Zuschauer über mehrere Abende auszudehnen, gefüllt mit einzelnen fast immer abgeschlossenen Episoden. Orlando Furioso, ob gelesen oder vorgetragen, war nicht in einem Stück zu erledigen. Er bot Gelegenheit zu vielen Abenden, an denen Abschnitte zur Unterhaltung vorgetragen / vorgelesen wurden, und zusammen mit musikalischen Intermezzi präsentiert wurden. Zeitgenössische Komponisten der Renaissance und des Frühbarock, aber auch Kollegen der folgenden Jahrhunderte haben Texte des Epos in schöne Musik gefaßt. 2 Opern von Händel, 3 Opern von Vivaldi, Lully, Haydn…unterstreichen die Popularität des Sujets).

Als Bestseller der Zeit waren solche Vortragszyklen auch in Kleve am herzoglichen Hof äußerst wahrscheinlich sehr beliebt. Die anstehende Präsentation ausgewählter Episoden des Orlando Furioso soll im 510. Jahr nach seiner ersten Publikation eine Vorstellung / Eindruck solcher historischen gesellschaftlichen Ereignisse bieten.

Darüber hinaus wird durch das Werk auch die Möglichkeit eines friedlichen Zusammen-lebens unterschiedlicher Religionen demonstriert und bietet Analogien zum Nathan dem Weisen von Lessing. Höhepunkt dieser Aussage ist das Happy-End des Epos mit der Heirat der christlichen Protagonistin Bradamente, der Schwester von Rinaldo, mit dem muslimischen Protagonisten Ruggiero.